

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

25.9.1902 (No. 263)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 263.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerdiener Ambros Diebold, dem Silberdiener Peter Geier und dem Hoflakaien Franz Popf in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Zur Tariffrage.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Soweit die Presse von der schutzöllnerischen Mehrheit der Tarifkommission beeinflusst wird, macht sie gerade jetzt alle Anstrengungen, um den Beschlüssen der ersten Lesung eine möglichst gewichtige Bedeutung zu vindizieren. Das ist begreiflich, und man braucht es nicht sonderlich schwer zu nehmen, wenn diese Bedeutung gelegentlich auch über das nach der Verfassung wie der Geschäftsordnung des Reichstages richtige Maß hinausgehraut wird. Die Ueberhöhung der bisher für die Zollreform geleisteten parlamentarischen Arbeit sollte jedoch nicht benutzt werden, um die Stellung der Verbündeten Regierungen zu ihrer Vorlage von Neuem zu verdächtigen. Der Eindruck, daß den Regierungen an der Annahme des ganzen Tarifs gar nicht mehr allzu viel liegt, ist durch nichts zu begründen. Der Reichskanzler und der Bundesrath müssen aber darauf dringen, daß der Entwurf in einer mit ihren Pflichten gegen die wirtschaftliche Gesamtinteressen der Nation vereinbaren Gestalt angenommen werde. Eine Kommissionsberatung erster Lesung mag sich solchen Pflichten gegenüber noch eines größeren Spielraums erfreuen; im Plenum aber fällt schließlich die Verantwortung der Mehrheitsparteien zu, sofern sie nicht bereit sein sollten, an einer vernünftigen und maßvollen Schutzpolitik für das Ganze mitzuwirken, und, wie ein schutzöllnerisches Blatt selbst erklärt hat: „das Erreichbare dem Idealen vorzuziehen; denn ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache“.

### Die deutschen Naturforscher und Aerzte in Karlsbad.

Die wissenschaftliche Thätigkeit des Kongresses begann mit einem Vortrage von Professor Dr. Hofmeister (Straßburg) über den „Bau des Eiweißmoleküls“. Er betonte die fast grenzenlosen Schwierigkeiten, welche den Chemikern auf diesem Gebiete gegenüberstehen, zeichnete aber trotzdem einige Wege der Möglichkeit vor, auf welchen das Eiweißmolekül anzugehen wäre. Er verglich das Eiweißmolekül etwa mit einem Mosaikbilde, das sich — um bei einer bestimmten Zahl zu bleiben — aus 125 verschiedenartigen und verschieden gefärbten Steinen zusammensetzt, von denen einzelne in einfacher, andere in mehrfacher, etwa bis zwanzigfacher Zahl vorkommen. Selbst nach dieser einfachsten Annahme ergibt sich bei verschiedener Anordnung der Steine eine schier unerschöpfliche Mannigfaltigkeit von Kombinationen. Nimmt man ferner an, daß diese Steine nicht bloß flächenhaft, sondern auch räumlich geformt werden können, daß sich die Zahl der Steine ändert, so erhält man eine ungefähre Vorstellung von der eindruckend großen Zahl von verschiedenen Eiweißkörpern, welche sich im Thier- und Pflanzenreich aufbauen. Trotz aller Schwierigkeiten hat die moderne Chemie Thatfachen kennen gelernt, welche eine Lösung der Frage in Aussicht stellen. Man weiß, daß Glutofoll (Albumin, Amidoeisigsäure), dessen Quelle eiweißartige Körper sind, durch Oxydation in Harnstoff übergeht — der Weg gewisser Verbindungen des Eiweißes zum Harnstoff führt also durch Glutofoll. So könnte man, wie den Harnstoff, die wichtigsten stickstoffhaltigen Endprodukte des Stoffwechsels ohne Zwang auf den Zerfall des Eiweißmoleküls zurückführen; so könnte man umgekehrt aus diesen Endprodukten, wie aus Steinen, das Gebäude des Eiweißmoleküls aufbauen.

Hierauf sprach Professor Max Weber (Amsterdam) über den malajischen (indo-australischen) Archipel und die

Gerade bei den Agrarzöllen erforderte es der Ernst der Sache, wie die volle Ehrlichkeit in der Würdigung der landwirtschaftlichen Nothe, daß die Verbündeten Regierungen von vornherein in ihre Vorlage die äußersten Zugeständnisse einsetzten und nicht für taktische Manöver, die bei einem solchen Gegenstand übel angebracht wären, ein Fünzigpfennigstück zum Drauflegen bei Seite setzten. Den Verfechtern der Kommissionsbeschlüsse scheint dieses bescheidene Geldstück nachgerade zu einem Talisman mit geheimnißvollen Kräften zu werden. Aber wie will man im Falle eines durch schutzöllnerische Ueberforderungen verschuldeten Scheiterns der Vorlage die ruhig Denenden unter den Wählern, auch unter den landwirtschaftlichen, überzeugen, daß der mit 50 Pf. mehr zum Palladium der agrarischen Majorität gewordene Tarif wegen 50 Pf. weniger zum Orkus habe befördert werden müssen? Wo läge denn bei einem negativen Ergebnis der ganzen zollpolitischen Arbeit der „Starrsinn“? Dort, wo die Erhöhung der Agrarzölle Salt macht an der durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl gezogenen Grenze, oder dort, wo man das Gute Schrott zurückerweist, um einem vermeintlich Besseren nachzugehen? Daß die Aussichten eines Wahlkampfes im Zeichen des „Brodwuchers“ recht zweifelhaft sind, hat kürzlich kein Geringerer als der Abgeordnete Dertel erklärt, — ein Zugeständniß, das Agrarier und Freihändler ebensowenig verpassen sollten, wie den Artikel des „Sächsischen Vaterland“ über die „krachenden Throne“, den der Leiter der „Deutschen Tageszeitung“ weder verfaßt, noch veranlaßt, noch inspirirt, noch vor seiner Veröffentlichung gelesen, — aber mit pathetischer Fürsorge erst in die breitere Öffentlichkeit eingeführt hat.

### Zur rumänischen Judenfrage

Bringt die heutige „Kölnische Zeitung“ einen Artikel, in dem offenbar die Ansichten der Berliner maßgebenden Stellen zum Ausdruck kommen. Der Artikel lautet:

Aus Rumänien liegen noch keinerlei Kundgebungen zur amerikanischen Note vor, ein Beweis, daß es nicht eben leicht ist, die gegen die rumänische Judenpolitik erhobenen Vorwürfe einfach zu entkräften. Die rumänische Judenfrage beschäftigt die europäische Diplomatie nicht zum ersten Male. Der Berliner Kongreß hatte die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens von der Gleichstellung der Rumänen abhängig gemacht, und nach wenig erquicklichen Verhandlungen hatte Rumänien solche Zusagen gemacht, daß die Unabhängigkeit anerkannt wurde. Nachdem dies einmal geschehen ist, sehen wir nicht, wie man diesen Schritt etwa zurückhätten könnte, weil Rumänien in den Ausführungen der Bestimmungen des Berliner Vertrages dem Geiste und dem Wortlaut dieses Vertrages nicht völlig nachgekommen ist. Mit dem Berliner Vertrage ist es überhaupt ein eigenes Ding und man wird ihn wohl kaum mehr als eine große internationale Magna charta hinstellen können, nachdem er an allen Ecken und Enden zerstückt oder durch Nichtausführung hinlänglich gemacht worden ist. Wenn sich ein Staat fände, der als moderner Don Quixote für die Herstellung aller seiner Bestimmungen zu Felde ziehen möchte, so würde ihm wohl die Hilfe der andern

fehlen, ebenso, wenn es sich um ein Vorgehen gegen einen einzelnen Staat handelte, der es mit dem Berliner Vertrage nicht genau genommen hat. Wenn man sich aber auf ein solches Vorgehen einläßt, so müssen sich die beteiligten Staatsmänner zunächst fragen, wie weit sie gehen wollen und welche Mittel zu ihrer Verfügung stehen. Eine Thätigkeit ins Blaue hinein entspricht weder den Interessen der Gesamtheit der Großmächte, noch auch denen der Einzelstaaten. Freundschaftliche Vorstellungen haben bisher die Rumänen nicht zu der Ueberzeugung zu bringen vermocht, daß sie sich mit ihrer Judenpolitik selbst in die Nesseln setzen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auch ernstlichen Mahnungen gegenüber auf demselben Standpunkte beharren werden. In diesem Falle müßte man sich schließig machen, ob und zu welchen Zwangsmäßigkeiten man schreiten will. Es genügt, die Frage der Zwangsmäßigkeiten aufzuwerfen, um sofort die Schwierigkeiten erkennen zu lassen. Wie bedauerndwerth auch die Lage der Juden in Rumänien sein mag und wie sehr im rein menschlichen Interesse eine Besserung ihrer Verhältnisse zu wünschen ist, so werden doch die einzelnen Staaten sich die Frage vorzulegen haben, ob diese Angelegenheit, die fremde Unterthanen betrifft, das Einsetzen der eigenen Staatsgewalt rechtfertigt. Diese Fragen werden zweifelsohne bei den diplomatischen Besprechungen, die durch die Noten Amerikas und Englands angeregt werden, eine große Rolle spielen, und es wird an den genannten Staaten sein, klar darzulegen, wie sie sich die Bekämpfung der ganzen Angelegenheit vorstellen. Was Deutschland anbelangt, so ist es als Einzelstaat an der rumänischen Judenfrage in keiner Weise beteiligt, und aus dem Umstande, daß der Berliner Vertrag in Berlin unterzeichnet wurde, erwachsen uns nicht mehr Verpflichtungen zu dessen Bekämpfung als anderen Nationen. Es ergibt sich hieraus, daß wir keinesfalls in der Verhandlung der von England und Amerika angeregten Frage zu einer führenden Rolle uns berufen fühlen, und das um so weniger, als wir uns über die Schwierigkeit der Unternehmung keinen Täuschungen hingeben dürfen. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß das gleichzeitige Eingreifen zweier großer Kulturstaaten in Rumänien doch wohl nicht ohne Einwirkung bleiben wird. Den Rumänen erwächst aus ihnen zum mindesten eine recht große Unannehmlichkeit, und sie müssen sich die Frage vorlegen, ob sie in ihrem eigenen Interesse nicht besser gethan hätten, ihre auf die Juden bezügliche Gesetzgebung anders zu gestalten. Eine Lösung der rumänischen Judenfrage durch die von den Rumänen angewandten Mittel ist recht aussichtslos, und wenn sie einmal selbst zu dieser Erkenntniß gelangt sind, die freundschaftliche Rathschläge ihnen schon oft nahe gelegt haben, so werden sie sich vielleicht dazu entschließen, ihrer Gesetzgebung eine andere Ausgestaltung zu geben, umso mehr, da sie selbst das größte Interesse daran haben, die Judenfrage von der Tagesordnung verschwinden zu lassen.

### Aus der Zolltarifkommission.

\* Berlin, 23. Sept. Die Zolltarifkommission begann heute mit den Positionen 30 und 31, Hopfenmehl, nahm die Beschlüsse erster Lesung, 70 und 100 M., an und lehnte den Antrag des Herrn v. Wangenheim ab, der 100 und 150 M., sowie Bindung gegen die vertragsgemäße Herabsetzung verlangte. Der Entwurf hatte 60 und 90 M. vorgezogen. Die Kommission nahm die Position 37 in der von der Subkommission neurevidirten Fassung an, nach der Bäume, Heben, Stauden, Sträucher, Schößlinge zum Verpflanzen und sonstige lebende Gewächse ohne oder mit Erdballen, auch in Töpfen oder Kübeln, sowie Krokusse, wie folgt zu verzollen sind: Pflanzen in Töpfen 30, Pflanzen ohne Erdballen 20, Rosen 40, Obststräucher ohne Wurzel und Wedel frei, andere 15 M. Bei der Position 46, frisches Obst, verlangt Herr v. Wangenheim auch für

setzung Javas und wurden von hier aus bevölkert; sie haben dementsprechend eine verarmt-asiatische Fauna, der sich aber spärliche australische Elemente zugesellen, die nach Osten in Zahl anzunehmen. Theilweise ist ihre Herkunft noch unklar, theilweise aber sind es Einwanderer von Celebes her. Nach den genannten Forschern tauchte diese Insel erst im Miozän über die Fluthen empor. Sie wurde dann bevölkert durch Einwanderung von den Philippinen, von Java, den Kleinen Sundainseln, sowie endlich von den Molukken her, indem sie zu verschiedenen Zeiten verschiedentlich mit ihrer Umgebung landfest verbunden gewesen sein muß. Hieraus folgt, daß ihre Fauna eine Mischfauna ist, die sich in erster Linie aus asiatischen Elementen zusammensetzt von verschiedenem Alter. Ihr sind australische Bestandtheile beigemischt, die theils den Molukken, theils dem Timorarchipel entstammen. Celebes und die Kleinen Sundainseln bilden also ein Uebergangsgebiet, das sich nach Osten ohne scharfe Grenze in ein Gebiet fortsetzt, dem die Molukken angehören, in welchen die asiatischen Bestandtheile ab-, die australischen zunehmen mit der Annäherung an Neuguinea.

Das australische Faunengebiet charakterisirt Medner und kommt zum Schluß, daß in vortertiärer Zeit eine Landmasse Asien und Australien verband. Gemeinamte Tierformen bewohnten dieses Land, das im Miozän durch theilweise Untertrennung sich auflöste in das heutige Australien und in Neuguinea, in welchem sich die Fauna in ihrer eigenthümlichen Weise weiter ausbildete. Nordwärts davon dehnte ein seitliches Meer sich aus, aus dem höchsten Bruchtheile des heutigen Archipels emporragten. Durch Niveauänderung wurde derselbe allmählich seiner heutigen Konfiguration entgegengesetzt und erhielt seine Tierbevölkerung durch Zuzug von Asien aus, der am längsten für den westlichen Theil, die Großen Sundainseln, anhielt. Zwischen ihm und den australischen Theil schiebt sich dann ein Gebiet mit einer Mischfauna, das australische Einwanderung erfuhr. Schließlich deutete Medner an, wie an diese hierogeographischen und geologischen Probleme auch solche über den Einfluß insularer Abschließung und über die Zeitdauer der Artbildung sich anschließen.

Geschichte seiner Thierwelt. Er wies auf das stets steigende Interesse hin, das dieser Archipel durch seine zahlreichen biologischen, geologischen und ethnologischen Fragen in naturwissenschaftlichen Kreisen hervorruft. Die zoologischen Fragen erwecken bereits längst die Aufmerksamkeit der Forscher. Schon 1839 erklärte Müller, daß die Fauna im westlichen und östlichen Theile des Archipels eine verschiedene sei. Er führte dies auf Unterschiede in Klima, Areal und Nahrung der verschiedenen Inseln zurück, somit auf physiologische Einflüsse auf die Lebewesen. Eine gleichzeitige Arbeit Carles begründete die faunistischen Unterschiede durch geologische Veränderung des Archipels. Alle späteren Studien verbanden dann mit faunistischer Untersuchung das Streben, aus der geologischen Vergangenheit die heutige Thierverbreitung zu erklären. Medner setzt den methodischen Weg auseinander, den eine derartige thiergeographische Untersuchung einzuschlagen hatte. Drei Aufgaben treten dabei in den Vordergrund: Zunächst eine ozeanographische. Es gilt, die Tiefen der Meeresbecken, welche die Inseln und diese von den Festländern trennen, zu bestimmen. Ferner eine geologische: das Alter und die Entstehungsweise der Inseln muß bekannt sein. Hat sich der Zoologe über die Vorgeschichte des Gebietes unterrichtet, dessen Fauna ihn interessiert, so wendet er sich an dritter Stelle dieser zu.

Ausführlich setzt Medner auseinander, welche Fragen dabei ins Spiel kommen, und gibt darauf einen kurzen Ueberblick über die Geologie und Ozeanographie des Archipels, um schließlich die Fauna für die verschiedenen Theile des Archipels, in erster Linie an der Hand der Säugehiere, zu erörtern. Er unterscheidet zunächst ein westliches Gebiet, dem die Großen Sundainseln (Sumatra, Borneo und Java) angehören. Dieses blieb verschiedentlich lang mit dem asiatischen Kontinent in Zusammenhang und wurde von dort aus bevölkert. Vermuthlich im Pleistocän wurde Java selbständig. Später lösten Borneo und Sumatra, letzteres zuletzt, vom Kontinent sich ab, wie die heutige Fauna ausweist. Diese Großen Sundaische Fauna ist eine durchaus asiatische. Diesen Charakter haben auch die Kleinen Sundainseln, mit Einbezug vom Timorarchipel. Diese Inseln bilden gewissermaßen eine geologische junge Fort-

unverpacktes Obst vom 1. Oktober bis 15. November einen Zoll von 1 M. Antrid verlangt Zollfreiheit. Württembergischer Finanzdirektor Schneider ersucht in ausdrücklichem Auftrage seiner Regierung, Zollfreiheit für unverbundene eingekaufte Äpfel und Birnen zu beschließen. Wallenborn tritt für die Beschlässe der ersten Lesung ein und beantragt, die Worte „in Schiffe- und Wagenladungen“ zu streichen und als neue Befristung zu setzen: vom 25. September bis 25. November frei und vom 26. November bis 24. September 2,50 M. Schließlich wird der Antrag Wallenborn angenommen. Bei Position 49, Bananen frisch, frei, beantragt Paasche auch getrocknete Bananen zollfrei zu lassen. Der Antrag wird angenommen. Schließlich wird der Abschnitt A. erledigt. Es folgt die Generaldebatte zu Abschnitt B, Forst- und Landwirtschaft. In der Generaldiskussion über den Unterabschnitt B. (Erzeugnisse der Forstwirtschaft, Positionen 73 bis 98) bekämpfen Antrid (Soz.) und Pachnide (Freis., Vereinig.) den Holz Zoll. Es folgt Einzelberatung nach den Vorschlägen der Subkommission, also zunächst Positionen 91, 92 und 93 gemeinsam: Gerbrinden, Quebrachholz, Agarobilla und andere Gerbstoffe. Unter Ablehnung des Amendements von Wangenheim und des Antrages der Sozialdemokraten auf Zollfreiheit werden nach längerer Debatte, in welcher u. A. Graf Posadowsky dringend um Wiederherstellung der Vorlage bittet, die Beschlässe der ersten Lesung aufrechterhalten. Bei Beratung des Unterabschnittes C. (Tiere und tierische Erzeugnisse), Positionen 99 bis 159, bespricht Müller-Sagan die gegenwärtige Fleischnot an der Hand von Mitteilungen eines agrarischen Blattes und vertritt, seine Partei werde die Viehzölle auf das Schärfste bekämpfen. Geh. Rath Kapp vom Landwirtschaftsministerium erklärt, die Grenzsperrung sei eine Verwaltungsmaßregel veterinärpolizeilicher Art und hänge nicht mit dem Zolltarif zusammen. Die augenblickliche Preissteigerung sei eine vorübergehende Erscheinung, die öfter wiederkehre. Das preussische Landwirtschaftsministerium forderte die Regierungspräsidenten zu Berichten über die Fleischtheuerung auf und werde Auskunft geben, wenn die Berichte vorliegen. Bayerischer Ministerialdirektor Geiger theilt mit, in Bayern seien Ermittlungen über die Fleischnot im Gange, sie seien aber noch nicht abgeschlossen. Die Weiterberatung wird auf morgen vertagt.

(Telegramm.)

\* Berlin, 24. Sept. In der fortgesetzten Generaldiskussion kündigt v. Wangenheim für die zweite Beratung im Plenum einen Antrag auf gleichmäßig hohe Tarifierung der amerikanischen Zette an. Die gegenwärtige Fleischtheuerung sei vorübergehend. Abg. Siegel (nat.-lib.) sagt, die Beunruhigung wegen der Fleischnot sei künstlich durch die Presse hervorgerufen. Die Grenzen zu öffnen werde mit Recht verweigert. Abg. Pachnide (Freis.) sucht nachzuweisen, daß thätlich eine Fleischnot bestehe.

Minister v. Rodzielski erklärte, die Doffnung der Grenzen sei unmöglich wegen der Seuchengefahr. Graf Posadowsky betonte, die Fleischtheuerung sei eine weltwirtschaftliche, aber nicht lediglich eine deutliche Erscheinung. Die Regierungen, welche fortdauernde Handelsverträge anstreben, erachteten eine Erweiterung des Systems der Mindestzölle für unmöglich und lehnen Mindestzölle für Vieh ab.

### Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz.

\* Köln, 24. Sept. Die hier tagende Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz begann gestern im Kasinoale ihre Beratungen. Vertreter entsandten Deutschland, Preußen, Frankreich, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Italien, Schweden, Norwegen, Belgien, Schweiz, Holland, Rumänien, Luxemburg, und der Heilige Stuhl. Den Vorsitz führte der ständige Präsident, Regierungsrath Scherer-St. Gallen. Ministerialdirektor Caspar begründete die Versammlung im Auftrage der deutschen Reichsregierung, Geh. Regierungsrath Fried im Auftrage der preussischen Staatsregierung, Oberbürgermeister Weder namens der holländischen Behörden, Kommerzienrath Neven im Auftrage der holländischen Handelskammer, Graf Soderivi im Auftrage des Papstes. Es wurde ein Schreiben des Kardinals Rampola verlesen, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß der Heilige Stuhl den Bestrebungen der Internationalen Vereinigung seine volle Sympathie zuwendet und die Beratungen mit größtem Interesse verfolgt. Nach Erstattung des Jahresberichts traten die Kommissionen zur Beratung zusammen. — Nach dem Bericht des Vorsitzenden zählt die deutsche Abtheilung der Vereinigung nahezu 1000 Mitglieder, davon 130 Vereine u. s. w. (keine sozialdemokratischen). Oesterreich hat 252, Ungarn 232, Belgien 66, Frankreich 134, Italien 50, Niederland 173, die Schweiz 243 Mitglieder.

Hierauf ergriff der Direktor der Hamburger elektrotechnischen Lehranstalt, Professor Voller, zu seinem Vortrage: „Grundlagen und Methoden der elektrischen Wellentelegraphie“, das Wort.

Professor Voller führte unter Anderem Folgendes aus: Seit Heinrich Hertz ist an Stelle der alten Lehre von den geschlossenen elektrischen Strömen in den Leitern die Lehre von den Verschiebungsströmen des Aethers oder der Elektrizität innerhalb der sogenannten Nichtleiter getreten. Zu diesen gehört vor allem auch die atmosphärische Luft. Elektrizitätsentladungen in Leitern rufen im Aether der umgebenden Luft Bewegungen hervor, die sich nach allen Richtungen des Raumes mit der Geschwindigkeit des Lichtes fortpflanzen und unter geeigneten Umständen ihrerseits wieder neue Entladungsvorgänge in Leitern, auf welche sie treffen, hervorrufen. Sind die primären Antöße periodisch wechselnd, so sind auch die fortschreitenden Bewegungsvorgänge im Aether periodisch aufeinanderfolgend. Die Wahrnehmung dieser Vorgänge gelang zuerst dem Professor Heinrich Hertz. Diese elektrischen Wellen nun haben die Eigenschaft, wenn sie auf schlechte Leiter treffen, deren Leistungsfähigkeit plötzlich zu steigern, jedoch so, daß kleine Erschütterungen der Leiter den ursprünglichen Zustand hervorrufen. Marconi baute auf Grund dieser Thatsachen den sogenannten Hertzianer aus, der bis heute das wichtigste Empfangsinstrument der Wellentelegraphie ist. Erst in neuester Zeit sind Mitteilungen bekannt geworden, wonach es Marconi gelungen ist, ein weit empfindlicheres Instrument mit telephonischer Zeichenwiedergabe zu erfinden. Der gewaltige Fortschritt in der Wellentelegraphie ist jedoch durch Professor Braun in Strazburg und Professor Elaby in Charlottenburg herbeigeführt worden. Braun untersuchte eingehend die theoretischen Bedingungen der Resonanz, welche er dann praktisch erprobte. Elaby wurde durch erfolgreiche praktische Versuche direkt zur Auffindung geeigneter Resonanzbedingungen geführt. Direktor Voller unterstützte seine lehrreichen Ausführungen durch zahlreiche Experimente, die vielfach Bewunderung erregten.

Der Bericht erwähnt, daß infolge eines Besuches der deutschen Abtheilung an den Reichstanzler und Unterstützung durch das Reich dem internationalen Arbeitsamt in Zürich, das unter der Leitung der Vereinigung steht, aus dem Dispositionsfonds des Reichsamts des Innern für 1902 ein Zuschuß von 3000 Mark gewährt wurde; außer anderer materieller Förderung sicherte die Reichsregierung die Ernennung eines Vertreters im internationalen Ausschuss zu. In ähnlicher Weise wurden die Arbeiten der Vereinigung und des Amtes durch andere Regierungen gefördert. Die Schweiz zahlt eine Beihilfe von 10 000 Franken. Der Bericht des Arbeitsamtes beschäftigt sich in der Hauptsache mit der von dieser Stelle herausgegebenen Zeitschrift und der Vorbereitung der Kölner Tagung. Es liegen über die einzelnen, heute und morgen zu behandelnden Fragen — Nachtarbeit der Frauen, gesundheitsgefährliche Betriebe; Mehl- und Phosphor, Unfallstatistik — von einer Anzahl von Fachleuten, auch Damen, eingehende Berichte, über die beiden ersten Punkte aus den verschiedensten europäischen und überseeischen Ländern vor. Die Verhandlungen selbst waren für heute formeller Art. Fräulein Henderson, Oberinspektorin der Fabriken im Vereinigten Königreich, erklärte sich zur Bildung einer Landesabtheilung der Vereinigung bereit, falls, wie sie hoffe, ihre Verwaltung ihr hierzu die Ermächtigung erteile. In England herrsche für die Bestrebungen nach Ausgestaltung des Arbeiterschutzes ein lebhaftes Interesse. Staatsminister Frhr. v. Berlepsch theilte mit, daß die Firma Krupp an die Mitglieder der Vereinigung und die Regierungsvertreter eine Einladung zum Besuch ihrer Werke und Wohlfahrtsanstalten gerichtet habe.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. September.

Dem an Stelle des verstorbenen Konsuls Courtlandt K. Volles zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Nehl ernannten Herrn Joseph J. Brittain ist seitens des Reichs das Equator zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erteilt worden.

SRK. Der Minister des Innern Herr Dr. Schenkel empfing am Montag die Herren Oberbürgermeister Dr. Schenker, Karlsruhe und Bürgermeister Martin Mannheim, die als Vertreter der vor einigen Tagen stattgefundenen Konferenz der badischen Oberbürgermeister deren Anschauungen hinsichtlich der Fleischpreissteigerung darlegten. Der Herr Minister anerkannte, daß nach den bisherigen, übrigens noch nicht endgültig ermittelten Ergebnissen der auf Anordnung des Ministeriums des Innern erfolgten Feststellungen der bezüglichen Markt- und Preisverhältnisse ein gewisser Rückgang des Auftriebs, insbesondere von Schweinen, und eine Steigerung der Fleischpreise nachgewiesen ist, und erklärte ferner, daß die Großh. Regierung demgemäß in eine Prüfung der Frage eingetreten sei, ob nicht etwa durch eine Milderung der bestehenden Vorschriften die Möglichkeit einer Einfuhr lebender Schweine herbeigeführt sein werde.

\* Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis zum 1. April 1903 verlängert.

\* In dem Berichtsjahre vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1902 wurden im Großherzogthum Baden verarbeitet: Rinde 640 650 Doppelzentner (gegen 552 360 Doppelzentner im Vorjahr), Mohnzucker (als Einwurf u. s. w.) 184 395 Doppelzentner (gegen 164 064 Doppelzentner im Vorjahr), Zuderabläufe — (gegen 55 550 Doppelzentner im Vorjahr), Hieraus wurden gewonnen: 233 184 Doppelzentner raffinierte und Konsumzucker (gegen 230 015 Doppelzentner im Vorjahr), 40 337 Doppelzentner Zuderabläufe (Relasse) (gegen 19 700 Doppelzentner im Vorjahr). In den freien Verkehr gelangt und versenert wurden 231 195 Doppelzentner (im Vorjahr 219 087 Doppelzentner) krytallisierte und flüssige Zuder; die erbobene Zuderzucker betrug 4 623 807 M. (gegen 4 390 525 M. im Vorjahr). Eine Zuderzuckerfabrik fand im letzten Jahre nicht statt.

— (Großherzogliches Hoftheater.) „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brüll ging gestern nach längerer Aushausung wieder über unsere Bühne, um mit dem Lobliedreichtum ihrer durch und durch gelungenen, der fächlichen, gemüthvollsten Handlung in jedem Zuge sich ungemein stimmungsstark anpassenden Musik, bei einer, wenn auch nicht ganz vollständig erschienenen, dafür aber umso mehr dankbaren Gemeinde ihre lieblichen Reize zu erproben. Die Aufführung unter Kapellmeister Lorenz Leitung ist, von einigen scharfen Vorwürfen im Chor abgesehen, eine abgerundete zu nennen. Die Damen Käthe Wärmersperger (Christine) und Rosa Ethofer (Therese) entlegten sich der gelanglichen Spiel Ethofer's wirtte höchst anmuthig, während der Therese Käthe Ethofer's von jener den Französinen nachgerühmten Grazie wenig zur Verfügung stand. Einen überwiegend günstigen Eindruck machte der „Bombardon“ des Herrn Lordmann; das schön gesungene Lied im zweiten Akt sicherte ihm vollen Erfolg. Sehr gut hielt sich auch Herr Buffard als „Gontran de l'Ancre“. Herr Veyer sang den Nicolas Parise, ohne sich fonderlich zu bemühen.

▲ (Der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall) nebst Familie ist auf der Reize von Reutershausen nach Konstantinopel hier durchgefahren.

\* (Turnkurs für Kinder.) Für das bevorstehende Winterhalbjahr veranstaltet Herr Hauptmann A. Zahn in seinem gymnastisch-orthopädischen Institut, Victoriarstraße 3, wieder einen Turnkurs für 6- bis 10jährige Knaben und Mädchen. Der neue Kurs beginnt am 1. Oktober; die Übungszeit ist Mittwochs und Samstags, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Die Unterrichtsmethode des Herrn Zahn ist von Vezgen, deren Kinder solche Kurse besuchen, als vorzüglich bezeichnet worden.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) In den letzten Tagen wurde aus einem Hausgange in der nördlichen Karlstraße ein Fahrrad (Marke Adler 62) mit der Fabriknummer 142 493 im Werthe von 150 M. gestohlen. — Verhaftet wurde ein 19 Jahre alter Burche aus Mungensturm, welcher aus dem Hofe eines Gasthauses in der Kronenstraße ein Fahrrad stahl; ferner ein 18 Jahre alter hessenlocher Schlosser aus Neu-Schwefingen a. D., der gestern Vormittag in dem Augenblick betreten wurde, als er in der Steinstraße ein Fahrrad gestohlen hat. Der Eigentümer des Rades verfolgte den Dieb, und überantwortete ihn einem Schutzmanne.

× Baden, 23. Sept. Aus Anlaß der 30jährigen Thätigkeit des Herrn Konzeptschreibers Gustav Kraffelt beim hiesigen Städtischen Musikorchester fand heute Abend im großen Saale des Konversationshauses ein Orchesterkonzert statt, in welchem neben dem Städtischen Musikorchester unter H. Kraffelt's Leitung dessen beiden Söhne, Hofkonzertmeister Alfred Kraffelt aus Weimar (Violine) und Rudolf Kraffelt, erster Solocellist an der K. Hofoper in Wien, mitwirkten. Herborragende Meister

auf ihrem Instrument, erröteten sie stürmischen Beifall. Das Städtische Musikorchester, unter Direktion von Kraffelt sen., erledigte sich der gestellten Aufgabe wie immer in bester Weise. Herrn Konzeptschreiber Kraffelt wurden aus Anlaß seines Jubiläums herzliche Ovationen dargebracht.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die feierliche Enthüllung des Nolke-Denkmal in Mannheim findet am 19. Oktober, Vormittags 11 Uhr, statt. — Seit einiger Zeit werden in Schutterthal, wie dem „Freiburger Boten“ berichtet wird, mit Erfolg Grabungsversuche auf Silber- und Bleierz unternommen, an der Stelle, wo in früheren Jahrhunderten ein Bergwerk betrieben wurde, unweit der Singler'schen Mühle. — Dem Säbener Bredt in Konstanz wurde gestern, während er mit seiner Familie ausgegangen war, aus einem Schranke 2000 M. gestohlen.

### Präsident Roosevelt.

(Telegramm.)

\* New-York, 23. Sept. Präsident Roosevelt hielt heute in Loganport eine Rede, in der er die Tarifrevision berührte und sagte, keine Nation könne in kurzen Intervallen radikale Aenderungen der Tarifpositionen ertragen. Fortgesetzte einschneidende Aenderungen könnten nur verhängnisvoll wirken. Man müsse die Parteiverhältnisse in zweite Linie stellen. Er persönlich würde die Ernennung einer Tarifkommission für das Beste halten.

\* Indianapolis, 23. Sept. Bei einem Unfall trug Präsident Roosevelt eine leichte Verletzung am Knie davon. Infolge dessen bildete sich ein lästiges Geschwür, das indessen zunächst noch für einen Eingriff nicht reif erschien. Die Anstrengungen der Reize, auf welcher der Präsident derzeit begriffen ist, erhöhten aber die Beschwerden, welche das Geschwür verursachte, und die den Präsidenten begleitenden Aerzte hielten es heute für angebracht, sich mit einigen anderen Aerzten zu besprechen. Diese Rücksprache fand im Columbiaclub statt, wo zu Ehren des Präsidenten ein Frühstück gegeben wurde. Es wurde beschlossen, die Operation, welche als notwendig erachtet wurde, sofort vorzunehmen, sobald das Frühstück beendet sei. Der Präsident war sehr heiter. Er hatte an diesem Tage zwei Ansprachen gehalten, und Allgemein war das gute Aussehen des Präsidenten beiprochen worden, wenngleich auch auffiel, daß der Präsident den linken Fuß nach sich zog. Nach Aussage der Aerzte sind aus der Wunde etwa zwei Unzen Eiter entfernt worden. Zum Bahnhofe wurde der Präsident mit einer Ambulanz befördert.

\* Indianapolis, 23. Sept. Einem Bulletin zufolge wurde die leichte Operation beim Präsidenten Roosevelt heute Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten beendet. Der Präsident wurde nicht chloroformirt. Roosevelt reiste 7 Uhr 30 Minuten Abends nach Washington ab.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, kein wahres Wort sei an der Erzählung der „Birmingham Post“, daß Kaiser Wilhelm Lord Roberts und den amerikanischen General Corbin erjucht hätte, ihm in schriftlichen Berichten ihre Ansicht über den Verlauf der deutschen Herbstmanöver auszudrücken. Das Gleiche gilt von der aus Simla verbreiteten Meldung, der Kronprinz würde den Herzog von Connaught auf dessen Reize nach Indien begleiten.

\* Berlin, 23. Sept. Die Einnahmen in der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung steigen in ganz erfreulicher Weise. In den ersten fünf Monaten des laufenden Finanzjahres hat die Einnahme 593,6 Millionen Mark oder 5,4 Millionen Mark mehr, wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Während bisher das Mehr nur aus dem Güterverkehr stammt, nimmt jetzt auch schon der Personen- und Gepäckverkehr daran Theil. Daß mit dieser Steigerung der Einnahmen erreicht werden wird, ist allerdings noch nicht abzusehen. Zwar ist ja die Einnahme aus der Eisenbahnverwaltung im Etat für 1902 um 24,7 Millionen Mark gegen den für 1901 herabgesetzt. Jedoch war die wirkliche Einnahme für 1901 hinter dem Etatsanschlusse so bedeutend zurückgeblieben, daß die Differenz mehr als das Doppelte jener Summe ausmachte. Demgemäß wird die Einnahme noch bedeutend höher gegenüber derjenigen des Vorjahres steigen müssen, wenn sie den Etatsanschlusse des laufenden Jahres erreichen soll.

\* Berlin, 24. Sept. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft bezieht nochmals das Gerücht von der Abreise der Deslagoabab oder irgend eines anderen Offiziers in Afrika an England als unbegründet. Die portugiesische Regierung würde dem niemals zustimmen. Es fanden auch keine Verhandlungen zwischen Portugal und England über diese Angelegenheit statt.

\* Dresden, 24. Sept. Kronprinz Friedrich August wurde zum General der Infanterie ernannt.

\* Frankfurt a. M., 24. Sept. Die Stadtverordneten beschlossen, unter Zustimmung des Magistrats gemeinsam mit diesem eine Petition an den Reichstag zu richten, welche sich für die Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen für Schweinefleisch, amerikanisches Wachsenfleisch und Würste ausspricht.

\* Paris, 24. Sept. Wie der „Matin“ mittheilt, haben die Deputierten Floarens und Jules Roche für die vor einigen Monaten gegründete französisch-italienische Bank je 25 000 Franken gezeichnet. Beide seien in den Verwaltungsrath dieser Bank gewählt worden, hätten jedoch nach kurzer Zeit ihre Verwaltungsrathstelle wieder niedergelegt. Die beiden Abgeordneten protestieren in den Wätern, gegen die Anschuldigung, daß sie durch die Geschäfte der französisch-italienischen Bank, die sich übrigens demnächst auflösen werde, irgendwie kompromittirt seien.

\* Paris, 24. Sept. Der Deputierte Cochin erklärt, daß er infolge der Rede des Ministerpräsidenten auf die von ihm beabsichtigte Interpellation über die Reden des Ministers Pelletan und Andrieu verzichte.

\* Amsterdam, 24. Sept. Heute ist ein von den drei Buren generalen Botha, Delarey und Dewet unterzeichneter Aufruf erschienen. In demselben heißt es zunächst, die Buren seien nach einem Kampfe

von mehr als 2 1/2 Jahren gezwungen gewesen, die ihnen gestellten Friedensbedingungen anzunehmen. Die in Vereinigung versammelten Vertreter haben die Generale beauftragt, sich nach England zu begeben, um dort eine Linderung des unermeßlichen Nothstandes zu erlangen, der die ehemaligen Republiken betroffen habe. Da es den Generalen nicht gelungen sei, in England Hilfe zu finden, so müssen sie einen Aufruf an Europa und Amerika richten.

\* Haag, 24. Sept. In Beantwortung einer Frage, ob ein Bündniß Hollands mit einer anderen Macht bestehe, erklärte Ministerpräsident Dr. Kuiper in der Deputiertenkammer, daß ein Vertrag weder geschlossen noch vorbereitet sei, auch keine offizielle oder offiziöse Note ausgetauscht worden sei. Diese Frage sei von den Ministern überhaupt nie erörtert worden. Kuiper habe weder in Berlin, Wien oder sonst irgendwo mit einem Staatsmann, oder dessen Vertreter darüber gesprochen. Alle Gerüchte beruhten auf reiner Erfindung. Die Kammer nimmt von den Erklärungen Kuipers Kenntniß und stellt fest, daß die Beziehungen Hollands zu den fremden Mächten freundschaftliche seien.

\* Sofia, 24. Sept. Nach Meldungen aus Macedonien ist die aufständische Bewegung dort im Zunehmen begriffen. An den Eisenbahn- und Telegraphenanlagen wurden vielfach Verwüstungen angerichtet.

\* Seoul, 22. Sept. Mit Rücksicht auf die hier herrschende Choleraepidemie ist das Regierungsjubiläum des Kaisers von Korea auf nächstes Jahr verschoben worden.

\* Johannesburg, 24. Sept. „Rand Mail“ meldet, daß eine von der Kriegsschuld völlig unabhängige Anleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund für öffentliche Arbeiten produktiver Natur aufgenommen werden und der Dienst dieser Anleihe unmittelbar den Einkünften der Kolonien zur Last fallen soll. Der Vorschlag für Transvaal für das Jahr von Juni 1902 bis 1903 schätze die Einnahmen auf 4 Millionen, die Ausgaben auf 3 700 000 Pfund.

\* Kefing, 24. Sept. Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Geisler und der deutsche Geschäftsträger Freiherr v. d. Goltz wurden gestern im Sommerpalast vom Kaiser und der Kaiserin-Königin empfangen.

### Verschiedenes.

† Berlin, 22. Sept. Der frühere Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirtl. Geheime Rath Dr. Perjus, der dem höchsten preussischen Verwaltungsgerichtshof von dessen Errichtung an mehr als 25 Jahre hindurch vorgestanden und durch seine hervorragenden Fähigkeiten und Charaktereigenschaften wesentlich dazu beigetragen hat, daß dieses Gericht zu seinem hohen Ansehen gelangte, ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. Paul Perjus war am 1. September 1832 in Potsdam geboren. 1866 wählte ihn der Kreis Ostprignitz in das Preussische Abgeordnetenhaus, dem er, zur konserverativen Partei zählend, bis 1875 angehörte. Auch in den konstituenten Reichstag wurde er von seinem Heimatsskreise gewählt. 1867 kam er als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern, in dem er 1869 Vortragender Rath wurde. Bei Errichtung des Oberverwaltungsgerichts im November 1870 wurde der damals erst 43 Jahre alte Geheime Oberregierungsrath Perjus, der sowohl als Abgeordneter wie als Vertreter der Regierung bei Verathung von wichtigen Fragen der Verwaltungsgebarung hervorragenden Antheil genommen hatte, Präsident dieses Gerichtshofes, mit dessen Geschichte sein Name stets verknüpft bleibt. Präsident Perjus gehörte seit 11. Juli 1884 dem Staatsrathe an, seit 22. März 1886 war er Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz und seit 1. März 1891 Mitglied des Herrenhauses aus besonderem königlichen Vertrauen. Besondere Ehrungen wurden ihm bei dem Jubiläum des Oberverwaltungsgerichts im November 1900 zu Theil; u. a. ernannte ihn die Universität Heidelberg zum Ehren doktor. Im März d. J. schied er, nachdem er schon vorher längere Zeit beurlaubt gewesen war, aus dem Staatsdienste.

† Frankfurt, 24. Sept. In der verflochtenen Nacht sind die Gebäude des neuen Sportplatzes von der Trabrennbahn an der Mainzer Landstraße bei Gröschheim vollständig niedergebrannt.

† Paris, 24. Sept. (Telegr.) Der Versuch des Grafen de la Vaulx mit seinem Luftballon das Mittelmeer zu überfliegen, ist abermals mißglückt. Der Ballon trieb gestern Nachmittag von einem Südwinde an die Küste bei Cette und landete gegen 4 Uhr Nachmittag in der Nähe des Ortes Marscillon, südlich von Cette. Das Torpedoboot „Epee“, das den Ballon begleitet hatte, traf eine halbe Stunde später im Hafen von Cette ein.

Wetter am Dienstag, den 23. September 1902.  
Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Breslau, Chemnitz und München vorliegend heiter, Münster und Weß ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden  
vom 24. September 1902, 7 Uhr Vormittags.  
Florenz wolkenlos 11°, Rom halbbedeckt 14°, Triest bedeckt 14°, Neizza heiter 16°.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 24. September 1902.

Wie am Vortage lagert über den britischen Inseln eine Depression, die im Süden Irlands und über den Kanal Regenwetter verursacht, während Ost-Europa von barometrischem Maximum bedeckt wird, dessen Kern sich über Dänemark ausbreitet. In Deutschland ist das Wetter heiter und trocken, im Osten dagegen immer noch kühl. Wärmeres und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlshof.

	Barom. hoch	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feucht. in Pro.	Wind. in m/sec	Himmel
September						
23. Nachts 9 <sup>u</sup> U.	752.9	12.6	8.1	75	NE	heiter
24. Mrgs. 7 <sup>u</sup> U.	754.0	9.4	8.1	92	E	wolkig
24. Mittgs. 2 <sup>u</sup> U.	753.8	19.4	10.3	61	SW	heiter

Höchste Temperatur am 23. September: 18.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.

Niederschlagsmenge des 23. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. September: 3.99 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Carlshof.



**Institut Zahn, Anstalt für Gesundheit und Heilturnen (gegr. 1884), Carlshof, Victoriastr. 3.**  
**Kinder-Turnkurs.** Ein neuer, besonderer Turnkurs für 6 bis 10 jährige Knaben und Mädchen beginnt am **Wittwoch, den 1. Oktober d. J.** Der Unterricht bezweckt, die Kinder gewandt und kräftig zu machen, an gute Körperhaltung und schönen Gang zu gewöhnen und vor den nachtheiligen Folgen des Schul- und Stubensitzens (Rückgratverkrümmungen u. s. w.) zu bewahren. **Uebungszeit:** Mittwoch und Samstag Nachmittags von 8 bis 4 Uhr. **Honorar:** für ein Vierteljahr 16 M., für ein Halbjahr 28 M. **Anmeldungen** werden im **Institute Vormittags** zwischen 8 und 11 Uhr, **Nachmittags** zwischen 4 und 7 Uhr entgegengenommen. **Prospecte** und **Empfehlungen** sind durch das **Institute** und die **Buchhandlungen** von **Kuntz** und **Ulrici** kostenfrei zu beziehen.

## Central-Güterrechts-Register für das Grossherzogthum Baden.

**Achern.** B.387. **Bruchsal.** B.446.  
Güterrechtsregistertrag Bd. I: In das diesseitige Güterrechtsregister wurde eingetragen:

1. Seite 149: **Kifner, Anton**, Landwirth zu Bagshurt und Ottilie geb. Meier.  
Vertrag vom 12. August 1902. Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B.  
2. Seite 150: **Wald, Andreas**, Landwirth zu Sasbadried und Christina geb. Bad.  
Vertrag vom 19. August 1902. Errungenschaftsgemeinschaft nach B.G.B.  
Achern, den 19. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Baden.** B.445.  
In das diesseitige Güterrechtsregister Band I Seite 226 wurde heute eingetragen:  
**Franz Ehrig**, Landwirth in Haueneberstein und Sophie geb. Reih.  
Durch Ehevertrag vom 28. August 1902 wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgestellt und wurde das in § 2 des Ehevertrags bezeichnete Vermögen der Ehefrau als Vorbehaltsgut derselben erklärt.  
Baden, den 2. September 1902. **Großh. Amtsgericht I.**

**Baden.** B.473.  
Nr. 24 044. Zum diesseitigen Güterrechtsregister Band I Seite 227 wurde heute eingetragen:  
**Karl Ludwig Bohner**, Maler in Baden und Josefine geb. Künzler.  
Durch Ehevertrag vom 16. September 1902 wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. des B.G.B. festgestellt.  
Baden, den 20. September 1902. **Großh. Amtsgericht I.**

**Boggers.** B.386.  
Nr. 8519. In das Güterrechtsregister Band I Seite 106 ist eingetragen:  
**Ehrer, Karl Wilhelm**, Kaufmann und Schneider und **Sofie Marie Riegler**, beide in Schweigern.  
Nr. 1. Laut Ehevertrag vom 17. September 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft bestimmt.  
Boggers, den 17. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Bombdorf.** B.406.  
In das Güterrechtsregister wurde Seite 71 eingetragen:  
**Rechtig, Karl**, Kaufmann in Bombdorf und dessen Ehefrau **Bertba geb. Wessling**.  
Durch Vertrag vom 28. August 1902 wählten die Ehegatten unter Aufhebung des in Willingen am 23. Juli 1895 errichteten Ehevertrags als Norm zur Regelung ihrer künftigen, ehelichen Güterverhältnisse den Güterstand der vollständigen Gütertrennung unter Ausschließung aller Verwahrung und Ausnutzung des Eheannes gemäß §§ 1427 ff. B.G.B.  
Bombdorf, 19. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Eppingen.** B.474.  
Nr. 13 156. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde unterm Heutigen eingetragen: Bd. I S. 106:  
**Breierich, Ludwig**, Friedrich, Schweinehändler in Verwanen und Katharina geb. Wänder.  
Als eheliches Rechtsverhältnis wird mit Rücksicht auf den Tag der Eheschließung die Errungenschaftsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt.  
Eppingen, den 19. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** B.441.  
In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:  
D. J. 376: **Forges, Heinrich**, Gastwirth in Freiburg und **Marie geborene Schmad** bet.  
Durch Vertrag vom 13. September 1902 wurde die bestehende Errungenschaftsgemeinschaft aufgehoben und völlige Gütertrennung und Ausschließung der Verwahrung- und Ausnutzungsberechtigungen des Eheannes vereinbart.  
Freiburg i. B., 19. Sept. 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** B.470.  
In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:  
D. J. 455: **Haus, Friedrich**, Schuhmachermeister in Freiburg und **Anna geb. Fuchs**.  
Durch Vertrag vom 5. September 1902 wurde die Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B. vereinbart.  
Freiburg, den 20. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Gengenbach.** B.472.  
In Güterrechtsregister Band I Seite 122 wurde heute eingetragen:  
**Karl Jind, Hauptlehrer** in Oberentersbach und **Anna geb. Zimmer**.  
Durch Vertrag vom 16. August d. J. ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.  
Gengenbach, den 20. Sept. 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Heidelberg.** B.404.  
Eingetragen wurde:  
1. Auf Seite 439: **Heinrich Sauter**, Steinbrecher in Waldsilsbach und **Barbara geb. Walther**. Die Ehegatten haben unter Aufhebung ihres seitherigen Güterstandes durch Ehevertrag vom 3. September 1902 die Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B. festgelegt.  
2. Auf Seite 440: **Johann Dörzenbach**, Wäder in Kleingemünd und **Sofie geb. Pfaff**. Die Ehegatten haben unter Aufhebung ihres seitherigen Güterstandes durch Ehevertrag vom 4. Juli 1902 die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgelegt. Dabei ist das in dem, dem Ehevertrage beigefügten Verzeichnisse näher beschriebene Vermögen der Ehefrau als deren Vorbehaltsgut erklärt.  
3. Auf Seite 441: **Wilhelm Fuchs**,

**Kaufmann** in Heidelberg und **Sophie geb. Adernann**. Die Ehegatten haben unter Aufhebung ihres seitherigen Güterstandes durch Ehevertrag vom 2. September 1902 die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgelegt. Dabei ist das in dem, dem Ehevertrage beigefügten Verzeichnisse näher beschriebene Vermögen der Ehefrau sowie alles, was dieselbe durch Erbschaft oder Schenkung noch erwirbt, als deren Vorbehaltsgut erklärt.  
Heidelberg, den 15. Sept. 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Keßl.** B.356.  
Nr. 14 397. In das Güterrechtsregister Band I wurde heute eingetragen:  
**Luis, Karl**, Küfer in Vichtenau und **Elisabetha geb. Reß**.  
Nach dem Verträge vom 21. August l. J. ist die Errungenschaftsgemeinschaft nach bürgerlichem Gesetzbuch vereinbart.  
Keßl, den 16. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Kenzingen.** B.409.  
Nr. 9092. In das Güterrechtsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:  
a. Band I Seite 62:  
1. **Bängle, Karl August**, Schmiedemacher in Oberhausen und **Juliana geb. Glodner**, Witwe des **Josef Franz**. Laut Ehevertrag vom 29. Juli 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. maßgebend.  
b. Band I Seite 63:  
2. **Maurer, Rins**, Landwirth in Oberhausen und **Anna Pub**. Laut Ehevertrag vom 21. August 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. maßgebend.  
c. Band I Seite 64:  
3. **Kaiser, Karl**, Wäder in Kenzingen und **Marie Kaiser**. Laut Ehevertrag vom 29. Juli 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. maßgebend.  
d. Band I Seite 65:  
4. **Vorreiter, Karl**, Kaufmann in Endingen und **Mara Schaub**. Laut Ehevertrag vom 1. September 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Eheverpflichtetes Vorbehaltsgut sind 400 Mark baares Geld und die in der Registerbeilage bezeichneten Forderungen im Aufschlage von 2328 M. 55 Pf.  
e. Band I Seite 66:  
5. **Weber, Alfred Arthur**, Kaufmann in Kenzingen und **Wilhelmine Rheinboldt**. Laut Ehevertrag vom 5. September 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. maßgebend. Eheverpflichtetes Vorbehaltsgut sind 10 000 Mark baares Geld und die in der Registerbeilage bezeichneten Forderungen im Aufschlag von 6279 M. 75 Pf.  
Kenzingen, den 20. Sept. 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Lahr.** B.447.  
Zum Band I des Güterrechtsregisters wurde eingetragen:  
1. Seite 226: **Schneberger, Johann Georg**, Sergeant und **Brigade-schreiber bei der 84. Infanteriebrigade** in Lahr, und **Emilie Meier**. Durch Ehevertrag vom 5. Juli 1902 wählten die Eheleute die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. Vorbehaltsgut der künftigen Ehefrau ist das von ihr in die Ehe eingebrachte Vermögen, bestehend in Forderungen (Verzeichniß bei den Registerakten) im Werthe von 2028.20 Mark und baarem Geld in Höhe von 1984.80 M., ferner das ihr künftighin von ihren Eltern unter unentgeltlichem Titel zufallende Vermögen.  
2. Seite 227: **Klaus, Friedrich**, Wilhelm, Gärtner in Lahr und **Maria Magdalena geb. Bühler**. Durch Ehevertrag vom 31. Juli 1902 wählten die Eheleute die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 des Ehevertrags bezeichnete Vermögen (Verzeichniß bei den Registerakten) und alles, was sie künftighin unter unentgeltlichem Titel erwirbt.  
3. Seite 228: **Risi, Eduard**, Zimmermann in Hugsweier, und **Elise geb. Müller**. Durch Ehevertrag vom 22. Juli 1902 wählten die Eheleute die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 des Ehevertrags aufgeführte Vermögen (Verzeichniß bei den Registerakten) und alles, was sie künftighin unter unentgeltlichem Titel erwirbt.  
4. Seite 229: **Gabelmann III., Andreas**, Tagelöhner in Hugsweier, und **Karoline geb. Bodstaber**. Durch Ehevertrag vom 16. August 1902 wählten die Eheleute die Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B.  
5. Seite 230: **Köbele, Otto**, Buchdrucker in Lahr-Burgheim, und **Maria Köhler**. Durch Ehevertrag vom 19. Juli 1902 wählten die Eheleute die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 des Ehevertrags aufgeführte Vermögen (Verzeichniß bei den Registerakten) und alles, was der künftigen Ehefrau in Zukunft unter unentgeltlichem Titel, insbesondere von ihrer Mutter zufällt.  
6. Seite 231: **Kilian, Leopold**, Konditor in Lahr, und **Ida geb. Wegger**. Durch Ehevertrag vom 14. Juli 1902 wählten die Eheleute die Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B.  
7. Seite 232: **Schiff, Georg**, Friedrich, Maurer in Nossenweier und **Amalie geb. Arbeth**. Durch Ehevertrag vom 26. Juli 1902 wählten die Eheleute die Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B.  
Lahr, den 16. September 1902. **Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** B. 442.  
In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:  
D. 3. 454: Jeller, Michael, Malermeister in Freiburg, und Frieda geb. Stolz.  
Durch Vertrag vom 11. September 1902 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft nach den Bestimmungen der §§ 1519 ff. des B.G.B. vereinbart, wobei die von der Ehefrau eingebrachte Aussteuer für Vorbehaltsgut derselben erklärt wurde. Bezüglich des näheren Beschriebes derselben wird auf die Registerakten verwiesen.  
Freiburg, den 17. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** B. 357.  
Zum Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen:  
1. Seite 359: Georg Wühlhans, Gastwirt in Mannheim und Wilhelmine Christine geb. Effig.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. September 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
2. Seite 360: Adam Kadel, Schreiner in Mannheim und Ida Anna geb. Bley.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
3. Seite 361: Adam Schaab, Schneider in Rheinau-Engelhof und Elisabetha geb. Schütz.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
4. Seite 362: Paulus Kerstchenreiner, Bierbrauer in Mannheim und Walburga geb. Leidl.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 2. September 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.  
5. Seite 363: Albin Georg Alexander Emanuel Thomas, Zimmermann in Mannheim und Katharina geb. Brauer.  
Nr. 1. Der Mann hat das Recht der Frau innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.  
6. Seite 364: Karl Hambach, Formner in Mannheim und Sofie geb. Streib.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
7. Seite 365: Ernst Carl Heinrich Lang, Kaufmann in Mannheim und Luise geb. Kisinger.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. August 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.  
8. Seite 366: Ferdinand Hugo Otto Klang, Kaufmann in Mannheim und Bertha geb. Maier.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. September 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
9. Seite 367: Johann Georg Klumb, Landwirt in Seckenheim und Susanna Elisabeth geb. Seig.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
10. Seite 368: Johann Karl Theodor Geörg, Kaufmann in Mannheim und Salomon Alperowitz Wwe. Rebeda geb. Mayer.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. August 1902 ist Gütertrennung vereinbart.  
Mannheim, den 13. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mosbach.** B. 368.  
Nr. 21 003. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde unter D. 3. 120 eingetragen: Ludwig Cornstein, Landwirt in Billigheim und Anna geborene Schäfer. Die Eheleute haben durch Vertrag vom 2. August 1902 Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.  
Mosbach, den 12. September 1902. Gr. Amtsgericht.

**Mosbach.** B. 367.  
Nr. 21 002. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde unter D. 3. 123 eingetragen: Emil Burghardt, Kaufmann in Billigheim und Anna Johanna Margaretha geborene Gierke. Durch Vertrag vom 8. September 1902 haben die Ehegatten Gütertrennung vereinbart.  
Mosbach, den 12. September 1902. Gr. Amtsgericht.

**Mosbach.** B. 343.  
Nr. 21 005. In das Güterrechtsregister wurde heute unter D. 3. 122 eingetragen: Wilhelm Pfeifer, Landwirt in Auerbach und Luise geb. Kaufmann. Durch Vertrag vom 2. September 1. 3. haben die Ehegatten Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das in § 2 des Ehevertrags beschriebene Einbringen derselben.  
Mosbach, den 12. September 1902. Gr. Amtsgericht.

**Müllheim.** B. 443.  
In das Güterrechtsregister Band I Seite 64 wurde heute eingetragen: Gustav Huber, Landwirt in Sulzburg und Christina Kiefer.  
Durch Vertrag vom 16. Juli 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.  
Müllheim, den 20. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Offenburg.** B. 403.  
In das Güterrechtsregister Band I ist eingetragen:

Seite 169: Rothaupt, Franz, Schuhmacher in Offenburg und Johanna geb. Köpfer.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. August 1902 ist unter Aufhebung der durch Ehevertrag vom 26. Januar 1896 gewählten Vermögensabsonderung, Gütertrennung gemäß dem B.G.B. §§ 1427 bis 1431 vereinbart.  
Seite 170: Schindler, Karl, Ingenieur in Windschlag und Luise geborene Köhler von Alt-Dreifach.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 15. April 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft nach § 1519 B.G.B. vereinbart.  
Offenburg, den 17. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Pforzheim.** B. 366.  
Zum Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen:  
1. Blatt 140: Habermann, Adam, Schriftfeger hier, und Magdalena geborene Kehnus, vteru. Anndler. Nach dem Ehevertrage vom 3. Februar 1893 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen Einwurf von je 50 M. beschränkt nach badischem Landrechte.  
2. Blatt 141: Ade, Franz Michael, Goldarbeiter hier, und Lucia geb. Kleinbient. Nach dem Ehevertrage vom 6. Januar 1899 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen Einwurf von je 30 M. beschränkt nach badischem Landrechte.  
3. Blatt 142: Guffow, Walter, Reisender hier, und Emilie geborene Gauner. Nach dem Vertrage vom 8. September 1902 besteht Gütertrennung.  
Pforzheim, den 13. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht II.

**Radolfzell.** B. 355.  
In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:  
Band I Seite 189 Nr. 1:  
Nert, Marius, Tagelöhner hier und Victoria geb. Weidele.  
Nach Vertrag vom 30. August d. J. besteht Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B.  
Radolfzell, den 4. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Rastatt.** B. 456.  
In das Güterrechtsregister Band I Seite 152 wurde heute eingetragen:  
Maish, Josef, Schlosser und Sabin geborene Frits in Gaggenau.  
Durch Vertrag vom 10. September 1902 ist mit rückwirkender Kraft auf den Tag ihres am 27. April 1901 erfolgten Eheabschlusses als Notum zur Regelung ihres ehelichen Güterrechtsverhältnisses die Errungenschaftsgemeinschaft nach B.G.B. §§ 1519 ff. vereinbart.  
Rastatt, den 22. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Säckingen.** B. 408.  
Im Güterrechtsregister Band I Seite 193 ist heute eingetragen worden:  
Klach, Heinrich, Kaufmann und Emilie geb. Stalter in b. Rheinfelden.  
Vertrag vom 16. September 1902. Errungenschaftsgemeinschaft nach § 1519 B.G.B.  
Vorbehaltsgut der Frau sind:  
a. bewegliche Sachen im Werte von 400 M.,  
b. Baargeld im Betrag von 12 000 M.  
Säckingen, den 20. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Triberg.** B. 371.  
In das Güterrechtsregister ist eingetragen:  
Nr. 163: Paulus, Josef, Metzger in Schönwald und Amalie Fritsch ohne Beruf.  
Durch Ehevertrag vom 7. Juli 1902 wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.  
Triberg, den 10. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Ueberlingen.** B. 444.  
Nr. 16 754/17 008/17 318. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde unterm heutigen eingetragen:  
Seite 203: Sora, Karl, Bahnarbeiter in Ueberlingen und dessen Ehefrau Sofie geb. Ruf.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 3. September 1902 ist die allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart.  
Seite 204: Wors, Fridolin, Landwirt in Deggenhausen und Luise Möhrle.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. September 1902 ist die allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart.  
Seite 205: Stubenbaum, Franz, Fischer in Meersburg und dessen Ehefrau Ottilie geb. König.  
Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. August 1902 ist die Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. vereinbart.  
Ueberlingen, den 20. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Willingen.** B. 370.  
Nr. 15 284. In das Güterrechtsregister Band I wurde heute eingetragen:  
Seite 218: Blessing, Gustav, Landwirt zu Herzogenweiler und Luise geb. Mähler. Allgemeine Gütergemeinschaft.  
Seite 219: Ketterer, August, Schneidermeister zu Unterfinch und Bertha geb. Glas. Errungenschaftsgemeinschaft nach Vertrag vom 12. August 1902. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in den Registerakten

beschriebene Eheimöbel, sowie alles Vermögen, was ihr während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung anerkält.  
Willingen, den 17. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Waldfisch.** B. 369.  
Nr. 11 740. In das Güterrechtsregister Band I Seite 81 D. 3. 1 wurde eingetragen:  
Bederer, Karl, Versicherungsbeamter in Oberwinden und Amalie geb. Rippler.  
Durch Ehevertrag vom 2. Juli 1902 wurde unter Aufhebung des bisherigen Güterhandes die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 bis 1549 B.G.B. bestimmt und als Vorbehaltsgut der Frau Vermögen im Anschlag von 2000 M. und Pflanzungen im Anschlag von 7000 M. erklärt.  
Waldfisch, den 18. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Waldfisch.** B. 344.  
Nr. 11 658. In das Güterrechtsregister Band I D. 3. 1 Seite 80 wurde eingetragen:  
Kreiser, Leo, Bierbrauer zu Waldfisch und Maria Luise Kromer. Durch Ehevertrag vom 12. d. M. wurde Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 bis 1548 B.G.B. vereinbart.  
Waldfisch, den 16. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Weinheim.** B. 378.  
In das Güterrechtsregister Band I Seite 87 unter Nr. 1 wurde heute eingetragen:  
Kühr, Andreas, Zimmermann in Densbach und Anna geb. Menges. Durch Ehevertrag vom 3. September 1902 haben die Ehegatten das von der Ehefrau in die Ehe eingebrachte Vermögen, bestehend in beweglichen Sachen im Wert von 1142 M., worüber ein Verzeichnis dem Ehevertrage anliegt, für Vorbehaltsgut erklärt.  
Weinheim, den 12. Sept. 1902.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wiesloch.** B. 410.  
Nr. 11 340. Zum Güterrechtsregister Band I Seite 59 ist eingetragen worden:  
Rax, Jac, Handelsmann in Baiertal und Hannchen genannt Johanna geb. Rax.  
Durch Ehevertrag vom 22. August 1902 ist unter Aufhebung des bisherigen Güterrechts der Errungenschaftsgemeinschaft im Sinne der D.M.S.S. 1500 ff., Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. des B.G.B. vereinbart worden.  
Wiesloch, den 20. September 1902.  
Großh. Amtsgericht.

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
vormals  
**Ed. Printz**  
Act.-Ges.  
65 Kaiserstr. 65 - 245 Kaiserstr. 245  
193 Kaiserstrasse 193  
10 Erbprinzenstr. 10 - 8 Schützenstr. 8  
(Telephon Nr. 63)  
empfiehlt zur Instandsetzung der **Herbst- und Winter-Garderoben** ihre  
**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
unter Zusicherung prompter, sorgfältiger und billiger Bedienung.  
V. 482.1

**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**  
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.  
**Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.  
Radebeul - Dresden.  
1917.7

**Behörden u. Industriellen**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Gutachten, Ausarbeitung von Projekten für elektr. Centralen und Einzelanlagen, Kostenanschlägen u. Rentabilitätsberechnungen sowie zur Prüfung von maschinellen und elektrischen Anlagen als Ingenieur mit jahrelanger praktischer Erfahrung  
**Carl Eberhardt**, Civilingenieur, Karlsruhe i. B., Weinbrennerstraße 15.

**Darmstädter Pferde-Lotterie.**  
Ziehung am 8. Oktober. 1 Loos nur 1 Mark.  
Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.  
1 eleg. Wagen Zweispänner mit 2 Pferden, und compl. Geschirr i. W. von Mk. 6000.—  
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. von ca. Mk. 2000.—  
1 Stuhlwagen mit 1 Pferd u. Geschirr i. W. von ca. Mk. 1700.—  
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10 300.—  
535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 5000.—  
General-Vertrieb der Loose:  
**L. F. Ohnacker, Darmstadt.**

**Badische Jubiläums-Lotterie**  
Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902.  
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt.  
7000 Geld-Gewinne } zus. B. 161.7  
90 Gewinne i. W. } Mk. 50,000  
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.  
Strassburger Pferde-Loose (1 Mk., 11 Loose 10 M., Porto u. Liste je 25 Pf. extra)  
empfiehlt J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.  
C. Götz, A. v. Perlestein, E. Dahlemann, F. Pecher, Ch. Wieder, A. Sauer, E. Wegmann, L. Michel und alle durch Loose und Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:  
B. 303.2  
a. Holzschmittwaren:  
Gruppe I: Eichen-, Roth- und Hainbuchen-, Eichen-, Erlen-, Nussbaum- und Birnbaumblöden;  
Gruppe II: amerikanische Pappelblöden, amerikanisches Fichtenholz, Tannendielen, tannene Rahmenbrettel, tannene Ratten, Telegrafentangen, Einfriedlungsstähle und Abfallholz in Bündeln;  
b. Schwellen und Kiefernholz:  
Angebote sind schriftlich zu verschließen und mit der Aufschrift:  
„Verdingung 6. Oktober 1902“ versehen spätestens Montag, den 6. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welchen die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.  
Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.  
Karlsruhe, den 15. September 1902.  
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.  
Bürgerliche Rechtsstreite.  
Konfurie.  
B. 435. Pfullendorf. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Otto Wolf von Pfullendorf ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.  
Pfullendorf, den 18. Sept. 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Vogel.

Ziehung garantiert 2. Oktober 1902.  
**Wälzische Pferde-Loose 2. Serie.**  
Gewinnchancen gegen Vorjahr nahezu verdoppelt.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 M. — empf. Hauptwert. Stadtschreiber Mathels in Zweibrücken, in Karlsruhe Carl Götz, Lotteriebant, E. Dahlemann, sowie die bekannten Loosverkaufsstellen.

**Bureauhilfenstelle.**  
Bei unterzeichnetem Amte ist eine Bureauhilfenstelle durch jüngeren Bemeber, der schön, reich und orthographisch schreibt, alsbald zu besetzen. Derselbe ist unter Anschlag von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche diesseits einzureichen.  
Mannheim, 22. September 1902.  
Die Armenkommission.  
S. B.:  
B-481 Hirschhorn. R. Biele.

**Orgel-Harmoniums**  
von Mk. 90.— an  
empfiehlt in großartiger Auswahl  
**Ludwig Schweisgut**,  
Postleferant, Karlsruhe  
4 Erbprinzenstraße 4. T. 114  
Kataloge frei.

**Vergabung von Bauarbeiten**  
im Wege des schriftlichen Einzelangebots durch **Großh. Bezirksbauinspektion Karlsruhe.**  
1. Maurerarbeit veranschlagt zu Mk. 1500  
2. Schlofferarbeit (Eisenfachwerk) veranschlagt zu Mk. 900  
3. Zimmerarbeit veranschlagt zu Mk. 800  
Eröffnung der Angebote am 29. September 1902, Abends 5 Uhr.  
Zuschlagsfrist 3 Tage. B. 453.5